Schweiz. Konsum-Verein

Organ des Verbands schweiz. Konsumvereine.

Redaktion: Dr. Hans Müller.

I. Jahrgang. Basel, 5. Oktober 1901. Nr. 40.

Abonnementspreis:
Schweiz per Post Fr. 4.— per Jahr
" " " Fr. 2.50 per Halbjahr
(für Verbandsvereine)
bei Bezug von 3 Expl. Fr. 10.— per Jahr
" " " 10 " " 25.— " "
Ausland unter Kreuzband Fr. 6.50 per Jahr.

Insertionspreis:
Für die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum 40 Cts. (Verbandsvereine 25 Cts.)
Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Aufnahme in die Adressentafel empfehlenswerter Bezugsquellen per Jahr Fr. 60.—
Die Administration behält sich vor, ungeeignete Aufträge zurückzuweisen.

Motto: Das Schweizervolk kann seine wirtschaftliche Selbständigkeit gegenüber dem Ausland nur behaupten und im Innern zu größerem Wohlstand und höherer socialer Gerechtigkeit nur fortschreiten, wenn es seine Konsumkraft organisiert. Die genossenschaftliche Zusammenfassung dieser Kraft ist daher für uns eine Lebensfrage: sie ist unsere nationale Aufgabe im XX. Jahrhundert.

Erscheinungsweise:
Wöchentlich einmal
im Umfang von 8—12 Seiten.

Einsendungen
für den redaktionellen Teil, Abonnements- und Insertionsaufträge, sowie Reklamationen wegen unregelmäßiger Zustellung des Blattes sind zu richten an das Sekretariat des Verbands schweizer. Konsumvereine, Basel, Steinenthorstraße 24.

Abdruck
aller Artikel bei vollständiger Quellenangabe gestattet.

Inhalt: Neue Entscheidungen in der Steuerfrage. Von Dr. A. Brunner. I. — Volkswirtschaft: Sibirische Butter auf dem englischen Markte. — Die Bevölkerung der hauptsächlichsten Kulturländer. — Aus unserer Bewegung: Jona. — Reconvillier. — Rorschach. — Windisch. — Ein guter Kalender. — Genossenschaftsbewegung des Auslands: Der Konsumverein Leipzig-Plagwitz. — Ein bahnbrechender Konsumverein. — Die Genossenschafter in Glasgow. — Die Genossenschaftsbewegung in Finnland. — Verbandsnachrichten: Arbeitsprogramm pro 1901/1902. — Neue Verbandsvereine. — Neue Genossenschaften in der Schweiz. III. Quartal 1901. — Feuilleton: Der Muster-Geschäftsreisende. — Wahrsprüche und Leitsätze.

Le Coopérateur suisse: Coopérateurs et Coopération. — Les associations coopératives en Allemagne. — Notre mouvement en Suisse: Bâle-Campagne. — St-Gall. — Hérisau. — Schöftland. — Winterthur. — Zofingue. — A l'étranger: La coopérative de Leeds. — Bibliographie.

Handelsnachrichten — Nouvelles commerciales. — Anzeigen.

Neue Entscheidungen in der Besteuerungsfrage.

Von Dr. A. Brunner.

I.

Durch Entscheid vom 28. August 1901 hat der Regierungsrat des Kantons Luzern einen Steuerrekurs des Allgemeinen Konsumvereins in Luzern abgewiesen und damit erkannt, daß der Betriebsüberschuß als Erwerb zu versteuern sei. Aus der Begründung dieses Entscheides wollen wir folgenden Passus hervorheben:

„In Frage steht, als was sich der Gewinn, den „der Konsumverein aus dem Warenverkaufe erzielt und „den er an seine Mitglieder verteilt, steuerrechtlich dar„stellt. Gesetzliche Spezialbestimmungen über die Besteue„rung von Konsumvereinen oder andern Verkaufsgenossen„schaften bestehen nicht. Es müssen deshalb vorliegend „die allgemeinen Bestimmungen betreffend die Erwerbs„besteuerung herangezogen werden. Nach § 18 des Steuer„gesetzes qualifiziert sich der aus Handel resultierende Ge„winn als Erwerb. Nun treibt der Konsumverein „unzweifelhaft Handel, indem er Waren einkauft „und in der Absicht, Gewinn zu erzielen, wieder „verkauft. Diese Absicht wird denn auch thatsächlich er„reicht; der Gewinn stellte sich pro 1900 nach eigener An„gabe des Rekurrenten auf 8 %. Es hat also der Kon„sumverein Erwerb im Sinne des Steuergesetzes. Die Art „und Weise der Verwendung dieses Erwerbes ist be„deutungslos; denn das Steuergesetz erklärt den Erwerb „steuerbar, ohne Rücksicht darauf, wie er verwendet wird „und wem er zukommt."

Wie aus diesem Entscheid neuerdings hervorgeht, ist das Profitmachen und die heilige Ueberzeugung, daß der Profit die Triebfeder aller menschlichen Handlungen sei, in unserm christlichen Zeitalter so sehr in die Menschheit übergegangen, daß es Vielen ganz unmöglich ist, Vereine mit wirtschaftlichen Zwecken ohne Profitmacherei sich zu denken. Als nicht auf Erwerb ausgehende Vereine anerkennt man höchstens die Turn- und Gesangvereine, Schieß- und Schachvereine, die Vereine freisinniger oder konservativer Großräte, die Zither- und Rudervereine ꝛc. und etwa noch die Armenunterstützungsvereine. Aber daß es in diesem irdischen Jammerthal auch noch Vereine geben könne, die ohne jegliche Absicht auf Gewinn lediglich den Zweck haben, ihren Mitgliedern Lebensmittel und andere Bedarfsgegenstände in möglichst reeller Qualität und zu möglichst niedrigen Preisen zu verschaffen und auf diese Weise deren ökonomische Lage zu verbessern, das hält man für unmöglich und unglaublich. Man gewahrt in der Jahresrechnung eines Konsumvereins einen Betriebsüberschuß; mit einem überlegenen Lächeln streckt irgend ein kantonaler Finanzdirektor seinen Zeigfinger darauf und ruft pathetisch: „das ist Geschäftsgewinn; der muß versteuert werden!" Alle Einwendungen dagegen werden ungeprüft ignoriert.

Ein solches von Beamten geübtes Verfahren ist eigentlich nichts anderes als so eine Art finanzpolitischer Lynchjustiz, ja noch schlimmer! Denn es ist denkbar, daß die amerikanische Volksjustiz doch manchmal den Schuldigen trifft, während die stereotype Behauptung der Finanzweisen: „Der Betriebsüberschuß des Konsumvereins ist Gewinn oder Erwerb" jedesmal falsch ist.

Die Geschichte der Konsumvereine und die Entstehung eines jeden einzelnen Konsumvereins beweist, daß diese Vereine gerade deshalb ins Leben gerufen wurden, um den Profit, der sonst an den von ihren Mitgliedern konsumierten Waren gemacht wird, zu beseitigen. Die zum Konsumverein Zusammentretenden sagten sich: „Wir ver-

mögen es nicht mehr, auf unsern täglichen Bedarfsgegenständen den Zwischenhändlern einen Profit zu zahlen; wir wollen diese Waren gemeinsam einkaufen und Jeder bezieht davon so viel zum Selbstkostenpreis, als er bedarf." Nun kommen aber die, so die Weisesten des Landes sein sollten und sagen: „Die Krämer machen an den Waren, die die Mitglieder der Konsumvereine verbrauchen, jetzt allerdings keinen Gewinn mehr, aber diesen Gewinn macht nun der Konsumverein selber." Aber an wem denn? da doch der Konsumverein seine Waren nur an seine Mitglieder abgiebt!

Gäbe es eine volkswirtschaftliche oder finanzwissenschaftliche Häfelischule, so würde in derselben unter den Anfangsgründen gewiß der Satz gelehrt werden, daß man an sich selber keinen Gewinn und Erwerb machen könne. Da aber eine solche Universität für noch nicht primarschulpflichtige Höfeler nicht existiert, so wollen wir das, was in der genossenschaftlichen Literatur schon zum hundertsten Mal bewiesen worden ist, hier noch zum 101ten Mal beweisen.

Wenn der Herr Professor Gscheitli 1000 Stück Cigarren für Fr. 100. — kauft, so kommt ihn das Stück auf 10 Cts. Der Herr Professor Gscheitli legt nun aber jedesmal, wenn er eine Cigarre aus der Kiste nimmt, 15 Cts. hinein. Wenn nun die Cigarren alle geraucht sind, und er das Geld in der Cigarrenkiste zählt, so findet er Fr. 150. — in der Kiste und die Cigarren haben ihn doch nur Fr. 100. — gekostet. Da verkündet er jauchzend seinen Mitbürgern, wie er durch Einkauf von 1000 Stück Cigarren à 10 Cts. und durch Verkauf derselben an sich selber, zu 15 Cts. das Stück, Fr. 50. —, also gerade 50 % reinen Gewinn gemacht habe. Der gute Mann übersieht, daß er an sich selber nichts verkaufen und somit auch nichts erwerben kann.

Wenn ein paar Zürcher Bauern Wein oder andere Waren miteinander einkaufen und jeder derselben nach einem etwas höher angesetzten Preis davon bezieht, was er braucht und am Schluß der Rechnung sich mehr Geld in der gemeinsamen Kasse vorfindet, als die Waren gekostet haben, und nun Einer kommen und sagen wollte, dieser zu verteilende Ueberschuß sei Gewinn oder Erwerb, so würden die Bauern ihm antworten: „Du wirst doch „nit so dumm si und meine, ich wüsse nüd, daß du mir „nur gist, was i dir zviel zahlt ha." (siehe Vortrag von Hrn. C. Schenkel, Seite 37 im Protokoll der Delegiertenversammlung schweiz. Wirtschaftsgenossenschaften in Zürich.)

Mit dem Betriebsüberschuß eines Konsumvereins verhält es sich akurat so. Die Genossenschaft kauft die Waren ein und giebt sie an die Vereinsmitglieder ab. Diese Warenabgabe ist nicht Verkauf, sondern Distribution in Erfüllung des Vereinszweckes. Die Konsumgenossenschaft und die Gesamtheit der Mitglieder sind identisch. Der Betriebsüberschuß stammt aus den Taschen der Mitglieder und wandert nach Abschluß der Jahresrechnung gerade wieder in diejenigen Taschen zurück, aus welchen er gekommen ist. Diese Rückwanderung geschieht in Erfüllung des Vereinszweckes; denn nur dadurch wird die Ware billig. Die Mitglieder des Konsumvereins machen es gerade so, wie der Herr Professor Gscheitli es gemacht hat. Sie kaufen die Waren gemeinsam ein und Jeder bezahlt beim Bezug der Waren etwas mehr ein, als der Selbstkostenpreis beträgt. Infolge dessen sind die Einnahmen am Ende des Rechnungsjahres größer als die Ausgaben. Die Differenz bildet den Betriebsüberschuß. Immerhin ist zu bemerken, daß die Mitglieder des Konsumvereins dann doch etwas gescheiter sind, als der Herr Professor Gscheitli, und ihren Betriebsüberschuß, weil aus ihren eigenen Taschen stammend, nicht als Gewinn oder Erwerb erklären; denn an sich selber kann man keinen Gewinn oder Erwerb machen. Eine Konsumgenossenschaft, die nur an ihre Mitglieder Waren abgiebt, ist thatsächlich eine Genossenschaft, die keinen Profit macht, und ein allfälliger Betriebsüberschuß einer solchen Konsumgenossenschaft ist kein Profit, kein Gewinn, kein Erwerb.

Was nun den oberwähnten Entscheid des luzernischen Regierungsrates anbelangt, so hat sich der letztere die Begründung sehr leicht gemacht. Schon die Fragestellung ist unrichtig. Im regierungsrätlichen Entscheid heißt es: „In Frage steht, als was sich der Gewinn, den der Konsumverein aus dem Warenverkaufe erzielt und den er an seine Mitglieder verteilt, steuerrechtlich darstellt." Allein ganz etwas anderes stand in Frage. Zu untersuchen war die Frage: „Was ist Gewinn oder Erwerb, und ist der Betriebsüberschuß des Allg. Konsumvereins in Luzern, der nur an seine Mitglieder Waren abgiebt, ein Erwerb?" Danach nimmt also der luzernische Regierungsrat zum Vorneherein an, der Betriebsüberschuß sei Gewinn aus Warenverkauf. Kein Wunder, daß es ihm hierauf ein Leichtes wird, zu beweisen, dieser Gewinn sei Erwerb im Sinne des Steuergesetzes. Der luzernische Regierungsrat macht sich nämlich allen Ernstes hinter diesen ganz überflüssigen Beweis und stellt zu diesem Zwecke den Satz auf, der Konsumverein treibe unzweifelhaft Handel, indem er Waren einkaufe und in der Absicht, Gewinn zu erzielen, wieder verkaufe, also liege Erwerb vor. Allein dieser Satz ist

---

Feuilleton.

Der Muster-Geschäftsreisende.

Von A. von Hedenstjerna.

Er stand in der Thüre eines Coupés zweiter Klasse, mit der feinsten Pelzmütze auf dem Kopf, Ringen an der Hand und gelben Schuhen an den Füßen, in elegantem Reiseanzug, mit hübschem, wohlgefälligem Gesicht, einer goldenen Uhrkette, die auf seinem behaglichen Bäuchlein hing, lachenden Mundes und mit einem Kneifer auf der Nase, in einem Reisemantel, der länger war als der längste Schlafrock, auf seinen runden, drallen Beinen — wie gesagt, er stand in der Coupethüre und blickte in die Welt hinaus, als wenn sie ihm gehörte und er auf seinen Verwalter wartete, um ihm Ordre zu erteilen, das Sonnenlicht ein wenig aufzuschrauben oder einige kühlende Winde loszulassen.

Wie er so da steht, erblickt er auf dem Perron einen kleinen, bleichen Mann in schwarzem, etwas verschossenem Ueberzieher und einem Cylinderhut, der neuer und moderner hätte sein können und es wohl auch einmal gewesen war. Ueber der ganzen Erscheinung des kleinen Mannes lag eine Bescheidenheit, als wenn er noch kein Frühstück gegessen hätte, eine Schüchternheit, als wenn er den Stationsvorsteher um Entschuldigung bitten wollte, daß er überhaupt da wäre.

Der Herr in der Coupéthüre riß seine Augen auf, streckte mit großartiger Geberde seine ringgeschmückte Hand vor und sagte mit großer Freundlichkeit:

„Ah, zum Teufel, bist du es wirklich?"

Der bleiche Schüchterne gab zu, daß er es sei.

„Willst du auch mit dem Zug mit, so steig' ein! Ach, es ist wahr, du hast wohl...? Hast du dritte, so kaufe ich das Zuschlagsbillet, damit wir ein bißchen plaudern können!"

„Danke! ich habe schon zweite", sagte der Bescheidene mit kleidsamer Prunklosigkeit und stieg mit ein paar Beinen hinauf, die ein Menschenfresser seinem Knecht geschenkt haben würde.

„Lieber, alter Schulkamerad!" sagte der elegante Herr und umfaßte ihn, so daß sein eigener Reisemantel und die Ueberzieherreste des Bleichen in allen Säumen krachten.

„Guten Tag, lieber Hans!" brachte nun der kleine Bleiche vor und sah den Freund mit wohlwollendem Interesse an. „Wie ist es dir denn in all der Zeit ergangen? Gut, wie ich sehe! Habe zwanzig Jahre nichts von dir gehört!"

„Magnifique, liebster Bruder! Reise für Carlin & Carlquist in Göteborg, Manufakturwaren. Ohne Konkurrenz, siehst du, absolut ohne Konkurrenzmöglichkeit. Prima Waren und solche Preise, daß ein einigermaßen reeller Käufer die Nacht, nachdem ich bei ihm gewesen, nicht schlafen kann, denn er vermag sich des Gefühls nicht zu erwehren, daß er einen Mitmenschen ausgeraubt hat. Größere Geschäfte schließe ich meistens mit einer kleinen Champagnerkneiperei ab, und am Tage darauf läuten sie unaufhörlich am Telephon an und fragen, ob es möglich ist? Ob in der Kopie kein Fehler steht?

unzweifelhaft grundfalsch; denn so wenig der Herr Professor Gscheitli mit sich selber Handel treiben kann, wenn er Cigarren kauft und sie wieder an sich selber verkauft, ebenso wenig kann ein Konsumverein Handel treiben und daraus Gewinn ziehen, wenn er die eingekauften Waren an seine Mitglieder, d. h. also an sich selber abgiebt. In gleicher Weise grundfalsch ist die Behauptung, der luzernische Konsumverein habe die Absicht, Gewinn zu erzielen; aus § 1 und 2 der Statuten geht das Gegenteil hervor. Die Absicht, an sich selber Gewinn zu machen, wäre übrigens eine recht törichte!

Durch diese Darlegung dürfte der geistige Wert der Begründung zum erwähnten Entscheid der luzernischen Regierung auf sein richtiges Maß reduziert worden sein; dieser Wert ist nämlich gleich Null.

Volkswirtschaft.

Sibirische Butter auf dem englischen Markte. Man schreibt aus Rotterdam: Die Zentralstelle zur Hebung des holländischen Ausfuhrhandels in Haag lenkt die Aufmerksamkeit auf die zunehmende Wichtigkeit der Butterausfuhr aus Sibirien. Darnach hat Sibirien dies Jahr nicht weniger als 25,000 Faß Butter wöchentlich nach Riga, Reval und Libau versandt. Aus diesen Ostseehäfen wird die Butter so rasch wie möglich nach London verschifft, die dafür benutzten Dampfer sind eigens für Buttertransporte eingerichtet und mit Kühlapparaten versehen, wodurch die Temperatur erforderlichen Falls auf den Gefrierpunkt gebracht werden kann. Die Dampfer laufen 13 bis 14 Knoten in der Stunde und nehmen als kürzesten Weg den Nordostseekanal. Da Sibirien über unermeßliche Grasfelder und reiche Heerden verfügt, sieht die Zentralstelle in diesem Mitbewerbe eine ernstliche Gefahr für alle butterausführenden Länder, in erster Linie für Holland, Finnland, Frankreich, Dänemark und Kanada.

Die Bevölkerung der hauptsächlichsten Kulturländer.

Land	Jahr	Einwohnerzahl
Deutsches Reich	1. Dezember 1900	56 345 014
Oesterreich	Mitte 1898	25 429 102
Ungarn	Ende 1898	18 840 470
Europäisches Rußland	9. Februar 1897	106 199 159
Italien	Mitte 1898	31 573 582
Schweiz	1. Dezember 1900	3 327 336
Frankreich	Mitte 1898	38 745 000
Belgien	31. Dezember 1899	6 744 532
Niederlande	31. Dezember 1899	5 103 353
Dänemark	1. Februar 1895	2 256 000
Schweden	Ende 1898	5 062 918
Norwegen	3. Dezember 1900	2 231 395
Großbritannien und Irland	Mitte 1900	40 909 925
Vereinigte Staaten von Amerika	1. Juni 1900	76 304 799
Japan	Ende 1898	43 760 754

Aus unserer Bewegung.

Jona. Im letzten Semester erzielte der hiesige Verbandsverein einen Umsatz von Fr. 48,325. Die Rückvergütung an die Mitglieder beträgt Fr. 3,282 oder 9 % der Warenbezüge; überdies wurden Fr. 583 zu Abschreibungen und Einlagen in den Reservefonds verwendet. Die Mitgliederzahl ist auf 118 angewachsen. Das Genossenschaftsvermögen ist in der Bilanz mit Fr. 3,960 eingestellt.

Reconvillier. Aus dem soeben erschienenen Berichte des Verbandsvereins in Reconvillier geht hervor, daß derselbe 238 Mitglieder zählt und im verflossenen Jahre einen Umsatz von Fr. 126,728 hatte. Der Betriebsüberschuß betrug Fr. 13,693, von dem Fr. 8,011 oder 8 % den Mitgliedern rückvergütet wurden, Fr. 1,623 wurden dem Reservefonds, Fr. 432 dem Baufonds und Fr. 108 dem Dispositionsfonds zugewiesen; der Rest von Fr. 645 wurde auf neue Rechnung vorgetragen.

Rorschach. Der hiesige Arbeiterkonsumverein hat sein 18. Geschäftsjahr, das den Zeitraum vom 1. Juli 1900 bis 30. Juni 1901 umfaßt, abgeschlossen. Der Umsatz betrug Fr. 380,979 gegen Fr. 388,329 im Vorjahre. Der Rückgang des Umsatzes ist auf die gegenwärtig herrschende Krisis in der Stickerei- und Eisenbranche zurückzuführen. Die Mitgliederzahl stieg von 553 auf 598. Den Mitgliedern wurden auf den Warenbezügen 14 % rückvergütet; denjenigen, welche die Waren bar bezahlten, wurden 16 % gewährt. Das Anteilscheinkonto beträgt Fr. 12,519, das Genossenschaftsvermögen Fr. 52,429. In den letzten 10 Jahren wurden an die Mitglieder Fr. 258,291 rückvergütet. Damit die Mitglieder über das Konsumvereinswesen besser aufgeklärt werden, verteilte der Vorstand

---

— Dann antworte ich: ‚Na, zum Teufel, natürlich ist es möglich; aber nur für Carlin & Carlquist im ganzen Weltall!‘

„Aber du siehst so bleich und erfroren aus, mein Junge! Da nimm meine Decke! Hast du schon so etwas einmal gesehen? Kostet ihre runden hundertfünfundzwanzig netto, du! Nein, die ist nicht von Carlin & Carlquist, das ist ein Andenken, lieber Freund! Es war nachts in einem Schnellzug durch Vestergötland. Nichts sagte sie und nichts sagte ich. Du fragst: ‚Welche sie?‘ Mein Gott, das junge engelschöne Weib, mit dem ich ganz allein in einem Coupe fuhr. Na also, sie sagte nichts, und ich sagte nichts während einer Ewigkeit, Gott weiß, ob es nicht zwanzig Minuten waren. Da sah ich, daß ich auf sie Eindruck zu machen begann, und leitete ein Gespräch ein. Intelligentes Frauenzimmer. Unsere Seelen flossen ineinander, und vor Tagesanbruch hatten sich auch unsere Herzen gefunden. Als man die Deckenlampen ausblies, lag sie in meinen Armen, bleich und außer sich vor Gemütsbewegung infolge meiner brennenden Küsse. Als ich aber von der Zukunft und einem kleinen bezaubernden Heim in einem kleinen Städtchen sprach, zog eine dunkle Wolke über ihre Wangen und sie vertraute mir an, daß sie seit vier Jahren verheiratet wäre. — Schändlich! sagst du — Ja, wenn es ein anderer Mann gewesen wäre, Freundchen; aber ich weiß, daß die Weiber mir absolut nicht widerstehen können! Weiß der Teufel, woran das liegt! Muß wohl in der Frauennatur selbst liegen! Genug, als wir schieden, wollte sie mir durchaus diese Plüschdecke zur Erinnerung geben. Fühle selbst! Feinster echter Seidenplüsch! Sie sagte, es wäre für sie ein so wehmütig holdes Gefühl, zu wissen, daß ihr Liebling im Zuge auf dieser Decke läge und schliefe, die früher ihre eigene kleine Elfengestalt umschloß. Groß und prächtig ist sie, volle zwei Meter in jeder Dimension. — Die Frau? — Ah, pah, die Decke natürlich! Ich fragte sie, ob es keine Hoffnung gäbe, daß er bald sein trauriges Dasein schließe!... Wer?... Der Mann natürlich! Aber da verfiel sie in Weinkrämpfe und sagte, er hätte vorige Woche seine Lebensversicherung erhöht, ohne Prämienaufschlag!

Willst du eine feine Cigarre haben? Trinkst du Cognac? Bist du in einer Unfallversicherung? Ich habe nämlich auch eine Agentur für eine schweizerische Aktiengesellschaft, von der ich zu behaupten wage, daß sie die großartigste Institution in ihrer Art auf der ganzen Erde ist. Denke an die Sache! Hier hast du den Prospekt!

„Ob mein Leben nicht beschwerlich ist? fragst du. Na, mag sein; aber ich nehme es so unbeschreiblich leicht. Ich habe etwas Vermögen, siehst du. Als ich zu Carlin & Carlquist kam, hatten sie einen kleinen Speicherraum und zwei Keller in einer kleinen Gasse. Nun haben sie sechs riesige Speicherräume an der Hafenstraße und zwei große Verkaufsläden. ‚Ach, wenn Carlin die Hälfte von Herrn Lieblings Fähigkeiten hätte,‘ sagte die Frau des einen Chefs zu mir und seufzte, als ich eines Tages bei ihnen zu Mittag war. Sie ist verteufelt verliebt in mich, siehst du, armer Kerl; aber man hat seine Prinzipien, und dann ist sie sechsundvierzig, die alte Hexe.

(Schluß folgt.)

unter dieselben gratis das 2. Heft der Genossenschaftlichen Volksbibliothek, enthaltend die Schrift des Verbandssekretärs über Ursprung, Wesen und Nutzen der Konsumvereine — ein sehr lobenswertes Vorgehen, das auch anderwärts Nachahmung finden sollte. Könnte der Vorstand unserer Rorschacher Genossenschaft angesichts der 14 und 16 %igen Rückvergütung nicht auch noch etwas für die Verbreitung unseres Verbandsorgans in den Kreisen der Mitglieder thun?

Windisch. Dem letzten Jahresbericht zufolge zählte die Konsumgenossenschaft in Windisch 329 Mitglieder, welche im Jahre 1900/1901 für Fr. 199,864 konsumierten. Das Rechnungsergebnis war derart, daß den Mitgliedern 14 % auf den Warenbezügen gutgeschrieben werden konnten. Die Anteilscheine betrugen Fr. 13,090 und die Mitgliederguthaben Fr. 95,270; das Genossenschaftsvermögen ist auf Fr. 8,000 angewachsen. Die Mobilien sind völlig abgeschrieben und stehen mit Fr. 1 pro memoria zu Buch.

Ein guter Kalender. (K.-Korresp. aus Baden.) In Nr. 33 dieses Blattes gedachte die Redaktion in anerkennenswerter Weise des leider zu früh verstorbenen „Grütlianer"-Redaktors Hans Mettier, was in Grütlianerkreisen sehr angenehm berührte. Es wird dem Verstorbenen nachgerühmt, daß er dem Konsumvereinswesen stets sympathisch gegenüber gestanden und daß es seinem Wirken zuzuschreiben sei, daß heute in weitern Kreisen der Arbeiterschaft die gleichgültige, verständnislose Haltung gegenüber den Konsumgenossenschaften thatkräftiger Mitarbeit gewichen sei. Auch sein interimistischer Nachfolger tritt in die Fußstapfen Mettiers und bei jeder Gelegenheit nimmt der „Grütlianer" Notiz von Artikeln im „Schweiz. Konsum-Verein". Wir erinnern auch daran, daß es früher und auch heute noch Grütlianer und andere organisierte Arbeiter waren, die Konsumvereine gründeten.

Nun giebt der schweizer. Grütliverein seit 10 Jahren einen Kalender heraus unter dem Titel „Grütli-Kalender". Angesichts der wohlwollenden Haltung des „Grütlianer" gegenüber den schweizer. Konsumvereinen erlauben wir uns, die Konsumvereinsmitglieder auf diesen, von Sekundarlehrer Seidel in Zürich redigierten Kalender aufmerksam zu machen und ihn zur Anschaffung zu empfehlen. Es ist ein inhaltlich äußerst gediegenes und hübsch ausgestattes Büchlein, das Jedermann befriedigen wird. Wer den „Grütli-Kalender" schon einmal gekauft, kann kaum den folgenden Jahrgang erwarten. Wer von uns dieses Jahr in Glarus gewesen, wird mit Interesse den reich illustrierten Aufsatz über das Glarnerland und den Klausen lesen. Also, ihr Konsumgenossen! Kauft den „Grütli-Kalender"; ihr werdet es nicht bereuen. Ein Dienst ist des andern wert!

Genossenschaftsbewegung des Auslands.

Der Konsumverein Leipzig-Plagwitz. Aus dem soeben erschienenen Jahresbericht des Konsumvereins Leipzig-Plagwitz ist ersichtlich, daß dieser Verein, der der bedeutendste Deutschlands ist, im verflossenen Geschäftsjahre wieder einen bedeutenden Schritt nach Vorwärts gethan hat. Die Mitgliederzahl ist gegenüber dem Vorjahre von 29,358 auf 31,526 gestiegen; der Umsatz von Fr. 10,283,903 auf Fr. 12,283,903. Die Durchschnittskonsumation pro Mitglied betrug Fr. 413 und hat sich gegenüber dem Vorjahre um Fr. 32 vergrößert. Der Ueberschuß betrug Fr. 1,277,495. Davon wurden dem Reservefonds Fr. 50,000, dem Spezialreservefonds Fr. 25,000, dem Dispositionsfonds Fr. 25,000 und dem Personalunterstützungsfonds Fr. 6,250 zugeteilt. Die Rückvergütung auf die Warenbezüge beträgt Fr. 1,157,422 oder 10 Prozent.

Der Bericht des Vereins, der kurz aber sehr übersichtlich gehalten ist, enthält Abbildungen von einigen Gebäuden, die der Genossenschaft gehören; u. a. auch die Bilder der beiden in den Jahren 1899 und 1900 vom Vereine eröffneten Warenhäuser, welche sich hinsichtlich Größe und Einrichtung mit den Warenhäuser unserer Großstädte messen dürfen. Es ist schon der Bau eines dritten Warenhauses in Aussicht genommen und sollen die bezüglichen Bauarbeiten noch in diesem Jahre begonnen werden.

In der Mühle des Vereins wurden seit Eröffnung des Betriebes 140,000 Centner Getreide vermahlen. Das Mehl wurde fast ausschließlich im Bäckereibetriebe des Vereins und in seinen Läden konsumiert.

Die Leitung dieses in kurzer Zeit zu so großer Blüte gelangten Vereins (er wurde 1884 gegründet), liegt in den Händen eines aus 5 Mitgliedern bestehenden, ständig angestellten Vorstandes, welchem ein Aufsichtsrat von 21 Mitgliedern überordnet ist.

Ein bahnbrechender Konsumverein ist der der Arbeiter des königlichen Arsenals in Woolwich, in der Nähe Londons. Dieser Verein hat vor zirka drei Jahren beschlossen, die Wohnungsreform thatkräftig an die Hand zu nehmen und seinen Mitgliedern gesunde und möglichst billige Wohnungen zu verschaffen. Er erwarb zu diesem Zwecke ein in der Nähe der Stadt gelegenes großes Landgut, die Bostol-Farm. Als wir im Frühling vorigen Jahres das Vergnügen hatten, diesem Verein einen Besuch zu machen, fanden wir die leitenden Organe bereits damit beschäftigt, die Pläne für die Bebauung des großen Terrains, auf dem ca. 5000 Häuser errichtet werden sollen, festzustellen. In der letzten Nummer der „Cooperative News" finden wir nun einen Bericht über die Bauthätigkeit, die bisher von dieser Genossenschaft entfaltet wurde. Danach wurden im Ganzen bereits 110 Häuser erstellt; von diesen sind 54 Häuser an die Mitglieder des Vereins zum Gesamtpreise von 16,660 £ = Fr. 416,500. — unter der Bedingung verkauft worden, daß dieselben nach einer bestimmten Periode wieder an die Genossenschaft zurückfallen. 38 Häuser, die 12,315 £ = Fr. 307,875. — gekostet haben, sind auf längere Dauer an andere Mitglieder vermietet worden und 18 Häuser endlich im Werte von 5,410 £ = Fr. 135,350. — sind auf wöchentliche Miete ausgeliehen worden. Bis zum Oktober dieses Jahres sollen weitere 25 Häuser fertig gestellt werden. Die Genossenschaft beschäftigt dauernd 500 Arbeiter mit dem Bau dieser Häuser und hat zu diesem Zweck eine Anzahl von Werkstätten errichtet, so u. a. eine große mechanische Tischlerwerkstatt, einen Zimmerhof, eine Parquetsägerei und dergl. Infolge der praktischen Arbeitseinrichtungen und des konstanten Betriebs ist es möglich gemacht, außerordentlich billig zu bauen bei bester und solidester Konstruktion. Die Nachfrage nach Häusern ist denn auch unter den Mitgliedern außerordentlich lebendig, und es kann keinem Zweifel unterliegen, daß sich in wenigen Jahren auf der Bostol-Farm eine kleine genossenschaftliche Stadt erheben wird. Man darf mit Interesse der weiteren Entwicklung dieser genossenschaftlichen Städtegründung entgegen blicken.

Die Genossenschafter in Glasgow tragen sich mit dem Plane, ein Klubhaus zu bauen, um damit einen geselligen Mittelpunkt für die Genossenschafter der Stadt zu schaffen. Die Initiative dazu ist von Herrn James Deans, dem Sekretär der schottischen Abteilung des britischen Genossenschaftsverbandes ausgegangen, der den Teilnehmern unserer Delegiertenversammlung in Neuenburg vom vorigen Jahr noch in bester Erinnerung sein wird. An einer kürzlich stattgefundenen Versammlung von Vertretern verschiedener Genossenschaften von Glasgow und Umgebung wurde dies Projekt eingehend besprochen und einstimmig beschlossen, dasselbe zu verwirklichen. In diesem Klubhaus sollen nicht nur Gesellschaftsräume eingerichtet werden, sondern auch eine Bibliothek und Logierzimmer, letztere für Ge-

nossenschafter, die von auswärts nach Glasgow kommen; ferner Restaurationsräume und sonstige Wirtschaftslokalitäten. Um gleich mit dem Klubwesen einen praktischen Anfang zu machen, hat die große Genossenschaftsbäckerei in Glasgow (United Backing Society) zu diesem Zweck eine Anzahl von Sälen in ihrem eigenen, palastartigen Verwaltungsgebäude zur Verfügung gestellt.

Die Genossenschaftsbewegung in Finnland. Die Bauern Finnlands haben in den letzten Jahren die Vorteile der genossenschaftlichen Organisation, mit der sie durch die Thätigkeit des Vereines Pellervo bekannt gemacht wurden, erkannt und sind mit ganz ungewöhnlichem Erfolg daran gegangen, sich durch Gründung von Bauernvereinen auf genossenschaftlicher Grundlage bessere Lebensbedingungen zu verschaffen.

Im Jahre 1898 erschienen in Finnland die ersten, von Axel Granströms und Dr. Hannes Gebhard verfaßten Schriften über genossenschaftliche Selbsthilfsvereine. Die Studenten nahmen bald darauf die Verbreitung der genossenschaftlichen Idee in ihr Programm für die „Volksbildungsarbeit während der Ferien" auf. Ferner wurde durch Professor Gebhard die Gründung eines speziellen Vereines für genossenschaftliche Propaganda angeregt, der in Helsingfors im Oktober 1899 unter dem Namen „Pellervo" gegründet wurde und sich folgende Ziele stellte: Verbreitung der Genossenschafts-Idee, die Förderung und Gründung von Bauernvereinen, um durch diese die Landbevölkerung für die genossenschaftliche Thätigkeit zu erziehen, ferner Kauf und Vermittlung von landwirtschaftlichen Rohstoffen, Sämereien, Ackerbaugerätschaften und landwirtschaftlichen Maschinen, Gründung von Zuchtvereinen, rationell betriebenen Genossenschaftsmolkereien und landwirtschaftlichen Hilfskassen.

Für diese Zwecke errichtete der Verein ein in Helsingfors gegründetes Büreau, das den Verkehr der Genossenschaften untereinander und zugleich mit der Geschäftswelt anbahnte. Durch Reiseinstruktoren, die an 252 Orten Vorträge hielten und durch eine in finnischer und schwedischer Sprache, in einer Auflage von 34,000 Exemplaren erscheinenden Monatsschrift wird für genossenschaftliche Aufklärung gesorgt. Die Mitgliederzahl des Vereins „Pellervo" betrug im ersten Berichtsjahre 518 Personen. Die Beiträge und freiwilligen Spenden beliefen sich auf Fr. 25,000, wozu noch die finnischen Stände für die ersten fünf Jahre eine Subvention von je 25,000 Fr. bewilligten.

Nach einer vom gleichen Verein erhobenen Statistik bestehen gegenwärtig 237 genossenschaftliche Bauernvereine mit 12,669 Mitgliedern. Die Entwicklung dieser Bauernvereine wird durch folgende Zahlen beleuchtet. Es waren vorhanden:

1898	1899	Mitglieder	und	ein	Umsatz	von	Fr.	25,114
1899	3728	„	„	„	„	„	„	128,359
1900	12669	„	„	„	„	„	„	690,445

Die gemeinsamen Einkäufe bezogen sich meistens auf Artikel für die Landwirtschaft. Einige Vereine führen auch andere Konsumartikel. Die von den Vereinsmitgliedern erzielten Ersparnisse werden auf durchschnittlich 10 Prozent veranschlagt.

Zur Errichtung einer Centralgenossenschaft ist es bis jetzt nicht gekommen. Man will für die Errichtung einer Centralkreditanstalt die Sanktionierung des dank der Initiative des Vereins „Pellervo" eingebrachten, von beiden Ständen beschlossenen Genossenschaftsgesetzes abwarten.

Verbandsnachrichten.

Arbeitsprogramm pro 1900/1902.

(Vom Verbandsvorstand festgesetzt.)

1. Maßnahmen zur Entwicklung der Centralstelle:
   a) Planmäßige Veranstaltung von Kreiskonferenzen
   b) Anstellung von Verbandsvertetern
   c) Reorganisation der Verwaltung der Centralstelle
   d) Einrichtung einer Kaffeerösterei und Gewürzmühle in Wülflingen
   e) Selbstfabrikation von Teigwaren
2. Genossenschaftliche Propaganda:
   a) Veranstaltung von Vorträgen in den Verbandsvereinen, hauptsächlich über das Thema: Die Schlagworte der Konsumvereinsgegner
   b) Verbreitung von genossenschaftlicher Litteratur; Herausgabe eines Flugblattes über die wirtschaftliche Krise und die Konsumvereine
   c) Rationellere Gestaltung des Verbandsorgans: Trennung der Inserate von Text und Herstellung einer als Umschlag dienenden Inseratenbeilage; event. Schaffung eines eigenen Organs für die romanischen Verbandsvereine
   d) Propaganda für das Verbandsorgan
3. Herausgabe des statistischen Jahrbuches pro 1902
   a) Statistik der Verbandsvereine pro 1901
   b) Verzeichnis der Zu- und Abgänge im Bestand der Konsumvereine 1901/1902
   c) Chronik des schweizerischen Genossenschaftswesens 1901
   d) 2 Abhandlungen
4. Revision der Verbandsstatuten
5. Studium der Frage der Errichtung einer Kautions- und Bürgschaftsgenossenschaft für Beamte und Angestellte der Konsumvereine

* * *

Die Verbandsdirektion hat in ihrer Sitzung vom 25. September die

Konsumgenossenschaft in Welschenrohr (Ktn. Solothurn)

(Genossenschaft, gegr. 1901, 127 Mitglieder),

ferner in ihrer Sitzung vom 2. Oktober den

Konsumverein Bischofszell u. Umgebung (Ktn. Thurgau)

(Genossenschaft, gegr. 1876, 340 Mitglieder)

gemäß gestellten Antrag in den Verband aufgenommen.

* * *

Es bereitet uns eine besondere Freude, heute den vollzogenen Anschluß des Konsumvereins in Bischofszell an unseren Verband melden zu können, gehörte er doch lange Zeit zu jener Kategorie älterer Vereine, die im Gefühl ihrer eigenen Kraft unseres Verbandes nicht zu bedürfen glaubt und ihm mit kühler Reserve meint begegnen zu sollen. Glücklicherweise hat nun aber auch bei den Genossenschaftern in Bischofszell die Ueberzeugung Platz gegriffen, daß sie es der Sache des Konsumgenossenschaftswesens schuldig sind, mit den übrigen schweizer. Konsumvereinen in Reih und Glied zu treten, um in und durch unseren Verband dessen große allgemeine und nationale Aufgaben fördern zu helfen. Sie kommen jetzt auch formell als treue und überzeugte Genossenschafter zu uns, denn der Konsumverein in Bischofszell, der als Aktiengesellschaft gegründet worden war, ist vor wenigen Jahren auf der Basis unserer Normalstatuten in eine tadellose Genossenschaft umgewandelt worden.

Des Beitritts der Bischofszeller Genossenschaft dürfen wir uns um so mehr freuen, als wir damit nicht nur den ältesten, sondern auch den letzten der thurgauischen Konsumvereine, auf deren Anschluß wir Gewicht legen, für unseren Verband gewonnen haben.

Wir dürfen jetzt sagen, daß der Kanton Thurgau für unseren Verband vollständig gewonnen sei.

Eine ganz besondere Freude hat der Beitritt des Bischofszeller Konsumvereins unserm Verbandspräsidenten Herrn J. Fr. Schär gemacht, hat er doch 1876 den Verein mitgründen helfen und ihm dann so lang als Präsident und Buchhalter vorgestanden, als er noch in Bischofszell als Lehrer wirkte.

Neue Genossenschaften in der Schweiz.

III. Quartal 1901.

No.	Name.	Sitz.	Zweck.	Handelsamtsblatt 1901.
1.	Coopérative ouvrière de Lausanne	Lausanne	Beschaffung von Bedarfsgegenständen	23. August
2.	Konsumgenossenschaft Rüthi	Rüthi (St. Gallen)	„ „ „	2. Sept.
3.	Wasserversorgungsgenossenschaft Aristau-Birri	Aristau (Aargau)	Beschaffung von Trinkwasser	19. Juli
4.	Wasserversorgung Ruegsauschachen und Umgebung	Ruegsauschachen (Bern)	„ „ „	26. Sept.
5.	Société des intérêts agricole du Locle et environs	Locle (Neuchâtel)	Verwertung von Milch	10. Juli
6.	Käsereigenossenschaft Retschwyl und Umgebung	Retschwyl (Luzern)	„ „ „	12. „
7.	Käsereigenossenschaft Stampfi-Mättenwyl	Mättenwyl (Aargau)	„ „ „	15. „
8.	Käsereigenossenschaft von Büchseln	Büchseln (Freiburg)	„ „ „	17. „
9.	Sennereigenossenschaft Oberdorf-Hinweil	Hinweil (Zürich)	„ „ „	29. „
10.	Käsereigenossenschaft Oberhirschland-Uznach	Uznach (St. Gallen)	„ „ „	29. „
11.	Käsereigesellschaft Werthenstein-Rußwil	Rußwil (Luzern)	„ „ „	9. August
12.	Dorf-Käserei Malters	Malters (Luzern)	„ „ „	24. „
13.	Société de laiterie de Delley	Delley (Freiburg)	„ „ „	24. „
14.	Sennereigenossenschaft Juckern-Dillhausen u. Umgeb.	Juckern-Bauma (Zürich)	„ „ „	9. Sept.
15.	Société de laiterie des Rossens	Rossens (Vaud)	„ „ „	23. „
16.	Milchlieferungsgenossenschaft Ellikon a. Rhein	Ellikon (Zürich)	„ „ „	25. „
17.	Land- u. Alpwirtschaftl. Verein Teufen u. Umgebg.	Teufen (Appenzell)	Förderung der Landwirtschaft	16. Juli
18.	Landw. Genossenschaft von Mühleberg u. Umgebg.	Mühleberg (Bern)	„ „ „	29. August
19.	Landw. Genossenschaft Juchlishaus und Umgebung	Juchlishaus (Bern)	„ „ „	19. Sept.
20.	Viehzuchtgenossenschaft Bergün-Latsch	Bergün-Latsch (Graubd.)	Förderung der Viehzucht	9. August
21.	Viehzuchtgenossenschaft Matt	Matt (Glarus)	„ „ „	24. „
22.	Viehzuchtgenossenschaft Flums-Hochwiesen	Hochwiesen (St. Gallen)	„ „ „	30. „
23.	Viehzuchtgenossenschaft Rüttenen	Rüttenen (Solothurn)	„ „ „	5. Sept.
24.	Braunviehzuchtgenossenschaft Lornthal-Büren	Nieder-Büren (St. Gallen)	„ „ „	5. „
25.	Viehzuchtgenossenschaft Wallenstadt-Berg	Wallenstadt-Berg (St. Gallen)	„ „ „	20. „
26.	Viehzuchtgenossenschaft Jenins	Jenins (Graubünden)	„ „ „	23. „
27.	Syndicat de Neudaz	Basse-Neudaz (Wallis)	„ „ „	27. „
28.	Viehzuchtgenossenschaft von Brigerberg	Thermen (Wallis)	„ „ „	28. „
29.	Viehassekuranzgesellschaft Wohlen	Wohlen (Aargau)	Versicherung gegen die Schäden der Notschlachtungen	27. „
30.	Brennereigenossenschaft Huttwyl	Huttwyl (Bern)	Betrieb einer Brennerei	9. „
31.	Société du Battoir à grains de Boutigny	Bourdigny (Vaud)	Haltung einer Dreschmaschine	28. „
32.	Genossenschaft für Preßhefefabrikation und Brennerei Gutenburg	Gutenburg (Zürich)	Betrieb einer Brennerei und Fabrikation von Preßhefe	1. August
33.	Bienenzuchtgenossenschaft Zürich	Zürich	Engros-Handel mit Honig	2. „
34.	Elektra Böckten	Böckten (Baselland)	Beschaffung elektrischer Kraft u. Licht	21. „
35.	Elektra Rünenberg	Rünenberg (Baselland)	„ „ „ „ „	24. „
36.	Acetylengenossenschaft Bauma	Bauma (Zürich)	Erstellung und Betrieb einer Beleuchtungsanlage	26. Sept.
37.	Speisegesellschaft der Maschinenfabrik Oerlikon	Oerlikon (Zürich)	Betrieb einer Speisehalle	22. August
38.	Spar- und Leihkasse des Kreises Meerenschwand	Meerenschwand (Aargau)	Betrieb einer Sparkasse	16. Sept.
39.	Sparverein „Biene“ Neßlau-Krummenau	Neßlau (St. Gallen)	Förderung der Sparsamkeit	26. „
40.	Darlehenskassenverein Waldkirch	Waldkirch (St. Gallen)	Vermittelung von Darlehen	24. August
41.	Baugewerbekasse Zürich	Zürich	Betrieb einer Krankenkasse	2. „
42.	Centralverband der Krankenunterstützungsvereine der schweizerischen Stickereiindustrie	St. Gallen	Förderung der Krankenkassen in der Stickereiindustrie	20. Sept.
43.	Genossenschaft zur Hebung und Förderung der Philatelie	Rheinfelden (Aargau)	Förderung philatelistischer Interessen	18. „
44.	Société Suisse d'Exploration des Mines d'Ethiopie	Genf	Ausbeutung v. Goldminen in Ethiopien	27. „

Wahrsprüche und Leitsätze.

Der Regierung des Kantons Luzern ins Stammbuch (s. den Leitartikel in heutiger No.).

Der Konsumverein ist — dabei muß ich bleiben — eben keine Handelsunternehmung, aus dem einfachen Grunde, weil er keine Unternehmung ist, die durch Warenabsatz Gewinn erzielen will, Es ist also bei ihm gar nicht das Objekt einer Gewerbesteuer da, denn das wäre der Geschäftsgewinn. Prof. Dr. W. Sombart.

Das Interesse des Kaufmanns ist in jedem besondern Zweige des Handels und der Industrie stets etwas verschieden, ja sogar entgegengesetzt dem der Allgemeinheit. Den Markt zu erweitern und die Konkurrenz zu vermindern, liegt im Interesse der Kaufleute. Den Markt zu erweitern mag häufig genug dem Vorteil der Allgemeinheit entsprechen; aber die Konkurrenz zu vermindern, ist ihm immer entgegen und kann bloß dazu dienen, den Kaufleuten zu gestatten, ihren Gewinn über die natürliche Höhe hinaufzutreiben und zu ihrem Nutzen eine ungebührliche Steuer von ihren Mitbürgern zu erheben.

Auf den Vorschlag irgend eines neuen Gesetzes oder einer Verordnung über den Handel, welcher von dieser Seite kommt, sollte nur mit großer Vorsicht gehört werden, und er sollte nie angenommen werden, bevor er lange und sorgfältig geprüft ist, nicht nur mit der genauesten, sondern auch mit der argwöhnischsten Aufmerksamkeit. Solche Vorschläge kommen von einer Art Menschen, deren Vorteil nie genau zusammenfällt mit dem Vorteil der Allgemeinheit, die im Allgemeinen ein Interesse daran haben, das Volk zu täuschen und zu unterdrücken, und bei mancher Gelegenheit es wirklich getäuscht und unterdrückt haben. Adam Smith,

größter Nationalökonom des XVIII. Jahrh.

Le Coopérateur suisse.

Coopérateurs et coopération.

Toutes les sociétés de la Suisse romande auront sans doute reçu la circulaire relative à la création d'un organe entièrement français et sont invitées à trancher tout d'abord la question de son utilité.

L'examen de cette question entraînera préalablement une décision de principe sur ce point essentiel: Voulons-nous faire de la propagande coopérative ou voulons-nous avoir tout simplement pour but de vendre les meilleures marchandises aux plus bas prix, donc d'exercer au mieux une fonction commerciale! Ceux qui pourraient s'arrêter à cette dernière solution trouveront inutile de donner plus d'extension au journal; par contre celui-ci sera considéré comme un moyen d'action efficace par ceux qui ont un autre idéal. De plus nous répèterons en passant qu'il lui faut un auxiliaire destiné certainement à lui ouvrir la porte de bien des ménages mieux que les recommandations des comités, nous voulons parler des conférences sur lesquelles nous comptons revenir prochainement.

Notre but aujourd'hui est de mettre sous les yeux de nos lecteurs un article emprunté à l'Union Coopérative, de Paris, et dont le contenu nous a paru illustrer vivement la question de principe que les comités auront à se poser en présence de la dernière circulaire.

Voici les parties intéressantes de cet article:

«C'est très joli d'éliminer des intermédiaires onéreux et d'empocher tous les six mois le bénéfice qu'ils prélevaient auparavant sur nous; mais cela implique des responsabilités, des devoirs.

Le commerce a eu sa raison d'être. Il correspond à un certain degré d'évolution humaine, qui a sa valeur dans le temps. Si intellectuellement et moralement nous restons à ce degré, rien n'est changé — même avec des statuts coopératifs. Notre Coopération ne sera encore que du commerce honteux et de la spéculation hypocrite — et ce ne sera pas un progrès.

Ce qui était le principe fécond de la concurrence, l'intérêt personnel, ne saurait être celui de la coopération. Ici apparaît un principe nouveau dont il importe de se pénétrer jusqu'aux moelles.

Dans le commerce, il y a deux intérêts bien distincts en présence: l'acheteur et le vendeur. Celui-ci cherche à vendre le plus cher possible, celui-là à acheter au plus bas prix. A la vérité, ce jeu a fait merveille en ce siècle, et nous lui devons beaucoup — à tout le moins la ruine des agriculteurs lors des trop abondantes récoltes.

Dans la Coopération idéale — qui est la seule vraie — c'est autre chose: les intérêts sont liés, pour l'individu ils se fractionnent. Par exemple, pour une société de mille membres, c'est d'un millième d'intérêt qu'il s'agit. Mais il faut entendre qu'un millième d'intérêt n'existe pas.

La Coopération se fonde donc sur un principe autre: la solidarité.

Il en est qui se mettent d'une société de consommation pour l'intérêt immédiat qu'ils y trouvent, et qui s'en retirent dès qu'ils ne trouvent plus cet intérêt, souvent sur une apparence trompeuse. Ils n'ont même pas cet égoïsme intelligent qui prévoit. Comme le sauvage inepte à la peine et paresseux se refusant de grimper pour cueillir les fruits, ils casseraient l'arbre pour les avoir. Pour eux, la Coopération est une mangeoire. Restitution et bon marché, ils ne voient point ailleurs.

Le vrai coopérateur, lui, voit l'avenir, et c'est dans l'avenir qu'il vit. C'est l'homme de la société future car la Coopération, c'est déjà cette société de justice.

Il faut qu'on sache bien que ce n'est pas en achetant un livre de vingt sous et en adhérant, avec plus ou moins de réflexion, à des statuts, qu'on devient coopérateur.

Il y faut surtout les vertus du coopérateur.

C'est cette éducation sociale que doivent entreprendre les coopératives. Les Sociétés anglaises, belges l'ont compris, et elles consacrent une part importante de leurs bonis à l'éducation populaire. Sur ce point, comme sur beaucoup d'autres, la France*) reste en arrière.

Il faut s'y mettre. L'argent que les Sociétés y consacreront leur reviendra en hommes, et les hommes, sont la richesse des Sociétés.

La «publicité» de la Coopération, ce ne sont pas les prospectus, les affiches, les coups de tam-tam, ce sont les résultats, et les résultats s'obtiennent par les hommes. Les frais de publicité, ce seront donc les frais d'éducation sociale.

Il est des Sociétés coopératives qui font des millions d'affaires, qui distribuent semestriellement des centaines de mille francs de «restitution», qui ont plus de dix mille membres, et elles ne trouvent pas un homme, pas un sou pour cette oeuvre urgente, nécessaire!

Les Universités populaires végètent péniblement, la plupart, à Paris, vont disparaître faute de quelque argent. Je dis que c'est une honte pour la Coopération. L'ouvrier aspire à un monde meilleur et plus juste, et il garde le même égoïsme stupide, les mêmes vices que le plus bourgeois des bourgeois!

La Coopération ne s'établira solidement et ne prospérera vraiment que par les coopérateurs.

Il faut que nous nous préoccupions de faire des coopérateurs.» *B.*

Les associations coopératives en Allemagne.

Voici les résultats de la statistique dressée pour 1900 par l'Union des associations Schulze-Delitzsch. Les chiffres ne concernent que cette Union.

Associations de crédit: 936 dont 870 ont fourni des relevés:

Membres		511,061
Crédits accordés en 1900	fr.	2,846,070,000
Capitaux et fonds de réserve	„	222,827,000
Dépôts	„	762,408,000
Crédits non remboursés fin 1900	„	840,289,000

Coopératives de consommation: 621 dont 568 ont fourni des relevés:

Membres		522,116
Locaux de vente		1,143
Débit	fr.	135,756,000
Capitaux et réserves	„	19,624,000
Dépôts	„	15,420,000
Excédent	„	15,929,000

Associations de construction: 100.

Membres		27,800
Maisons construites pour être acquises par les membres		1,682
Frais de construction de 1514 maisons	fr.	146,523,000
Maisons construites pour être louées aux membres		713
Frais de construction	„	27,497,000
Total des maisons construites en 1900		485

*) Et l'on peut ajouter la Suisse. (Note de la Red.)

Frais de construction	„	10,000,000
Capital total	„	46,087,000
„ souscrit	„	8,125,000
„ emprunté	„	37,962,000

Comme on le voit c'est la coopérative de crédit qui joue le rôle le plus important dans cette statistique. L'Allemagne est d'ailleurs le pays où elle est née et où elle est le plus répandue. C'est là aussi que nous devons chercher nos modèles dans ce domain spécial, comme nous les cherchons en Angleterre pour la coopérative de consommation et en Danemark pour la coopérative agricole de production et d'exportation.

Notre mouvement en Suisse.

Bâle-Campagne. La loi d'Impôt que nous avons mentionnée et critiquée dans ce journal a été acceptée par le vote populaire, dimanche dernier par 2200 oui contre 1700 non.

St Gall a un excédent de 141,000 francs. Cette société paye 6% à ses actionnaires et restitue 14% sur les achats d'épicerie, 7% sur le pain, 5% sur la viande et le bois. Elle met 13000 francs en réserve et reporte 12,500 francs à compte nouveau.

Le 33me rapport annuel de notre société d'**Hérisau** (1er juillet 1900 à 30 juin 1901) indique 1421 membres et un débit de 266,000 francs dans 11 locaux. L'excédent est de 19,000 francs, la ristourne de 10%.

La société entretient une école de cuisine jointe à une cuisine populaire. La première est très fréquentée, la seconde l'est moins; or ces deux institutions sont si intimément liées que l'une ne va pas sans l'autre; la supression de l'une entraînerait la supression de l'autre. La confédération et le canton accordent une subvention de fr. 1000. — par an à l'école en tant qu'école professionnelle. La cuisine populaire reçoit du canton 300 francs pris sur la dîme de l'alcool; c'est un usage de cet argent qu'on ne saurait trop recommander. Malgré ces subventions les deux institutions font un déficit de 1197 francs.

Dans l'assemblée générale il a été décidé d'élever de 8000 francs le capital-obligations, d'élever le traitement du gérant de 500 francs et de consacrer 597 francs à des oeuvres d'utilité publique.

Schöftland vient de terminer sa seconde année d'existence. Le débit a monté de 26.000 à 28,000 francs. La société a 142 membres dont 40 sont entrés dans l'année. L'excédent brut s'élève à 5400 francs; déduction faite des frais (3800 francs) il reste 1600 francs à restituer. La ristourne proposée est de 6%. 40 francs seront affectés à des oeuvres d'utilité publique.

Winterthur. L'assemblée générale du 19 septembre a décidé l'organisation de la vente du lait. La société a acheté une petite laiterie et une plus grande. A partir du 1er octobre elle débite 500 litres par jour. Pour le moment le lait est livré à domicile. Plus tard on espère pouvoir le débiter dans les locaux de vente. C'est un bon exemple.

Zofingue a vu son débit monter de 26,000 francs en 1896/97 à 100,000 francs en 1900/01, et le nombre des membres passer de 389 à 540. La ristourne est de 4% pour le pain et de 7% pour les autres marchandises. L'année passée la société a acquis deux immeubles aux prix de 47,000 francs.

A l'étranger.

La coopérative de Leeds est la plus considérable au monde. Elle a débité près de 19 millions de francs pendant le premier semestre de 1901, en accroissement de 4 % sur le semestre correspondant de 1900. L'excédent est 2 millions et troisquarts.

Sur cet excédent il est accordé une ristourne de 16 % aux membres. Fr. 20,000 sont attribués aux institutions d'instruction et de propagande. Les fonds s'élèvent à 18 millions de francs. L'association compte maintenant 48,939 membres. Pendant ce semestre la coopérative a produit elle-même pour près de 3 millions de marchandises; les moulins ont donné 132,000 sacs de farines et autres produits.

Bibliographie.

Le Coopératisme par *A. D. Bancel.* No. 22 des: Livres d'or de la Science. Paris, Schleicher frères, éditeurs, 15 rue des St-Pères. Fr. 1.50.

L'oeuvre de M. Bancel est de celles qui restent, de celles qu'on lit et qu'on garde, de celles que tout coopérateur veut avoir dans sa bibliothèque, parce qu'il y trouve réuni sous un format commode tout ce qui lui est essentiel de savoir.

Ce livre très clair, très précis, écrit dans ce joli style si français, si agréable et si facile à lire, prouve une fois de plus le talent de vulgarisateur de nos confrères d'outre-Jura.

Le premier chapitre expose et résume en quelques mots ce qu'est la coopération et le coopératisme. «Le coopératisme tend à transformer la solidarité involontaire, ou même imposée, en solidarité voulue, librement et consciemment acceptée.» C'est l'association «non en vue de la concurrence et de la lutte pour la vie, mais en vue de l'entente pour la vie».

Partant de là, l'auteur distingue huit formes diverses du coopératisme et, après nous avoir raconté les origines du mouvement, il les passe successivement en revue en citant de chacune quelqu'exemple caractéristique. Nous ne pouvons que le féliciter au sujet de la méthode choisie. C'est cette méthode moderne si fertile en succès du fait précédant l'idée, de la pratique passant avant la théorie, de l'exemple avant la règle. En outre il ne s'est heureusement pas attaché à vouloir tout dire ni tout citer. Un exemple bien choisi lui suffit généralement pour nous expliquer chacune des formes du coopératisme. Ces formes sont: la coopérative de consommation, celle de consommation et de production, les coopératives de production, les associations coopératives de travail, de construction, de crédit, la participation aux bénéfices, enfin la participation aux bénéfices, la consommation et la consommation combinées.

Signalons à nos lecteurs cette définition parfaite de la coopérative de consommation: «*Ces sociétés sont des magasins de vente dans lesquels les consommateurs sont eux-mêmes leurs propres vendeurs.*» On pourrait dédier cette phrase au Conseil Fédéral. Quant à nos épiciers nous mettons humblement à leurs pieds le chapitre fort bien fait sur les avantages matériels et moraux de la coopération.

M. Bancel est en général bien renseigné; cependant ici et là il y a des omissions ou quelquefois des renseignements qui semblent être de date un peu ancienne et, par conséquent, ne plus correspondre exactement à l'état de chose actuel. Malgré ces légers défauts, d'ailleurs inévitables, le livre renferme une quantité énorme d'informations très bien classées. Cette revue générale de toutes les formes de la coopération pratiquées actuellement est riche en suggestions utiles. C'est grâce à ces suggestions, que nos coopérateurs peuvent tirer de cette lecture le plus grand profit; ils touchent pour ainsi dire au doigt tous les perfectionnements que les associations dont ils font partie peuvent encore introduire dans leur fonctionnement et toutes les applications diverses dont le coopératisme est encore susceptible.

Enfin le livre est largement illustré.

Voilà assez de raisons pour engager tous nos amis à se procurer ce volume.

Handelsnachrichten — Nouvelles commerciales

mitgeteilt von der Centralstelle — communiquées par le Bureau central.

Börsen-Course BASEL, den 4. Okt. 1901. Cours de Bourse

	Paris		Hâvre		Anvers		Hamburg		New-York		Chicago		Tendenz
	alte camp.	neue camp.	disp.	livr.	disp.	livr.	alte camp.	neue camp.	disp.	livr.	disp.	livr.	*tendance*
							in Mark		in Dollars		in Dollars		
Roh-Zucker — Sucre brut .	23. 25	$23^3/_8$ / $25^1/_8$	—	—	—	—	7. 60	7. 67 / 8. 12	—	—	—	—	stetig — soutenue
Cafés, Santos good average	—	—	$37^1/_4$	$37^1/_2$ / $38^1/_2$	$37^1/_4$	38. — / $38^3/_4$	disp. 30. —	livr. 31. —	4. 95	5. 05 / 5. 50	—	—	unruhig — nerveuse
Schweinefett — Saindoux . .	—	—	—	—	122.— / 123.—	—	—	—	9. $77^1/_2$	9. 22	9. 90	9. $42^1/_2$ / 9. $32^1/_2$	ruhiger — plus calme
Petroleum — Pétrole . . .	—	—	—	—	18. —	$18^1/_4$ / $18^1/_2$	6. 95	7. — / 7. 05	7. 65	—	—	—	fest — ferme
	disp.	livr.											
Mehl — Farine	26. 90	27. 05 / 27. 75	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	behauptet — soutenue
Weizen — Froment . . .	20. 85	21. 10 / 21. 70	—	—	$15^1/_4$	$15^3/_8$	—	—	$72^5/_8$	$78^1/_8$	$67^3/_8$	$72^3/_4$	behauptet — soutenue

Original-Notierungen Cours de première main

	disponibel	Lieferung — à livrer neue — nouvelle camp.	Conditionen	Bemerkungen *Observations*
* **Zucker — Sucres:** Frankenthal . . .	29. —	$27^1/_4$—$27^1/_2$		
C. Z. R.		$24^1/_2$—$24^3/_4$		
L. Z. R.	$26^1/_2$	$24^1/_2$	Brodbasis	
U. O. Z.		$24^1/_2$—$24^3/_4$	Fabrikkonditionen	
andere österr. Marken	$25^1/_4$—$25^1/_2$	$24^1/_2$		stetig — soutenue
Say	$26^1/_2$	$26^1/_2$	base de pains	
Lebaudy	$27^1/_2$	$27^1/_2$	conditions des raffineries	
Sommier	$26^1/_4$—$26^1/_2$	$26^3/_4$		
St-Louis	26. —	26. —		
Oele — Huiles: Sésame	79. —	75. —	Basis surfine extra, ab Marseille	p. 1901 billiger / meilleur marché
Petrol: Amerik. . . . . disp.	16. 65	16. 75—17. 10	Cisternen franco Basel	fester — plus ferme
Russisches Nobel	15. —	15. 50	Cisternen franco Buchs	unverändert — sans variations
Gries — Semoule: Marseille	23	$23^1/_2$	Basis S S S E ab Marseille	
** **Schweinefett — Saindoux:** Wilcox . .	122. —	$122^1/_2$		
Reine Marken — Marques pures . .	$122^1/_2$—123	$118^1/_2$	franco Anvers	fester — plus ferme
***Kaffee—Cafés:** Santos fein grün — fin vert	$38^1/_2$—$43^1/_2$	—	ab Hâvre	Grundton gut
Santos grün erlesen — vert trié	$43^1/_2$—$46^1/_2$	—	ab Antwerpen.	son-ton excellant

*) **Zucker:** Unter dem Einfluss der zur Zeit in fast allen Rüben bauenden Ländern herrschenden günstigen, warmen Witterung mit vorausgegangenem wohlthuendem Regen entwickeln sich die Zuckerrüben sowohl in Bezug auf Gewicht als Zuckergehalt immer besser, so dass die mutmassliche Weltproduktion für die nächste Saison bereits um ca. 1,200,000 Tonnen grösser geschätzt wird, als im vergangenen Jahre. Infolge dieser Aussichten sind die Preise in der vergangenen Woche noch weiter abgebröckelt, haben aber zweimal wieder eine kleine Besserung erfahren, welche viele Käufer zu Abschlüssen veranlassten.

Die Raffinerien folgten dem Sinken der Rohzuckerpreise nur langsam und gezwungen und mehr nur für die ersten Monate der neuen Campagne, indem sie für spätere Lieferungen doch bessere Preise erwarten.

) **Schweinefett hat im Verlaufe dieser Woche wiederholt grössere Preisschwankungen erfahren, doch war diesmal die rückgängige Bewegung vorherrschend und schliesst die Woche mit einem um ca. Fr. 2.— per 100 Kilo billigeren Preisstand. Immerhin ist die neueste Notierung aus New-York für Lieferungsware wieder etwas höher. Die Ausfuhr aus Amerika hat in der vergangenen Woche im Vergleich zum gleichen Zeitraum des Vorjahres einen Rückgang von mehr als 22 % erfahren und da der Konsum immer noch sehr zurückhaltend bleibt, dürfte das dadurch nicht ausbleibende Anwachsen der sichtbaren Weltvorräte nicht ohne Einfluss auf die fernere Preisgestaltung bleiben. Die Schweinezufuhren in Amerika halten sich fortgesetzt auf der Höhe des Vorjahres und ist die Qualität der Schweine eine befriedigende.

***) **Kaffee.** Infolge Steigens des Wechselkurses und anhaltender Trockenheit in Brasilien, welche die Blüte ungünstig beeinflusst hat Kaffee in der Berichtswoche einen ziemlich aufgeregten Markt verursacht. Wenn zu dem fortgesetzten Steigen des brasilianischen Wechselkurses eine Abnahme der Zufuhren und schlechtere Ernteaussichten hinzukommen, so müssten wir uns zweifelsohne auf erheblich höhere Kaffeepreise gefasst machen.

Cannstatter
Misch- und Knetmaschinen-Fabrik,
Cannstatter
Dampf-Backofen-Fabrik
Werner & Pfleiderer,
Cannstatt (Wttbg.),
Berlin, Köln a/Rh., Wien, London, Moskau, Saginaw U. S. A.

93 höchste Auszeichnungen.

Patente in allen Ländern.

Komplette Einrichtungen für Lebensmittel.
Spezialität:
Einrichtung von Konsumvereins-Bäckereien,
Teigwaren- & Biscuit-Fabriken.
Referenzen auf der ganzen Erde. [18

Verband schweizer. Konsumvereine.

Wir empfehlen uns den schweizer. Konsumvereinen zur Lieferung aller Arten

Kolonial-Waren

in vorzüglichster Qualität zu den niedrigsten Preisen.

Direkter Einkauf aller Produkte.

Union suisse des sociétés de consommation.

Nous nous recommandons aux Société de consommation suisse pour la livraison de

Denrées coloniales

en tous genres, en qualités irréprochables et aux prix les plus réduits.

Achat direct de tous les Produits.

Wochen-Bericht

der

Großeinkaufsgesellschaft Deutscher Konsumvereine

mit beschränkter Haftung

zu

Hamburg.

Der von der Großeinkaufsgesellschaft deutscher Konsumvereine herausgegebene Wochenbericht ist das **führende Fachblatt der deutschen Konsumgenossenschaftsbewegung.**

Der „Wochenbericht" erscheint wöchentlich in einem Umfange von 20 Seiten. Abonnementspreis für die Schweiz (einschließlich Zusendung unter Kreuzband) jährlich 6 Mark, halbjährlich 3 Mark.

Zum Abonnement ladet ergebenst ein

Die Großeinkaufsgesellschaft Deutscher Konsumvereine

in **Hamburg** (Freihafen), Pickhuben 5. [19

Die **bestbekannte Bezugsquelle** für

●●● Biscuits ●●●

ist **unbestritten** die

Anglo-Swiss Biscuit Co. in Winterthur

Englisch Biscuits jeder Art,
Alle Sorten Waffeln,
Suprêmes,
Conditorei Biscuits.

Größte Auswahl bei vorteilhaftesten Preisen. [12
Stets Neuheiten.

Man verlange Preiscourant und Muster.

Kurzwaren und Strickgarne en gros

P. LEVY-BRUNSCHWIG

Basel

Spezialitäten:

Korsetten — Krawatten — Hosenträger
Unterkleider — Funken — Filzschuhe
Pantoffeln. [10

Komplette Einrichtungen für Konsumvereine.

T. LEVY-ISLIKER,

Haupt-Geschäft: **Basel,**

Filialen: **Grüze-Winterthur, Albisrieden-Zürich, Schaffhausen, St. Gallen, Rorschach,**

Handlung in **Lumpen, Knochen, Hörner, Papierabfällen, alten Metallen** 2c. [15

CHOCOLAT

Müller & Bernhard.

PRÄMIRT PARIS 1900. [25⁴

Für jeden schweizerischen Genossenschaftler

ist die Kenntnis der Geschichte des schweizerischen Genossenschaftswesens die unerläßliche Vorbedingung für eine fruchtbare Wirksamkeit innerhalb seiner Organisation und für die richtige Beurteilung der genossenschaftlichen Fragen und Angelegenheiten, die an ihn herantreten. Will der Genossenschaftler mehr sein als ein Dilettant, so muß er bei der **Geschichte, der großen Lehrmeisterin der Völker,** in die Schule gehen und sich darüber unterrichten, wie das Konsumvereinswesen in der Schweiz entstanden ist, sich entwickelt hat und wohin es tendiert. Ein brauchbares Hilfsmittel hierzu ist die preisgekrönte Festschrift des Verbands schweizer. Konsumvereine zur Genfer Landesausstellung, die, von Dr. Hans Müller verfaßt, unter dem Tielt erschienen ist:

Die schweizerischen Konsumgenossenschaften ihre Entwicklung und ihre Resultate.

Dies Werk, das die interessante Geschichte der Konsumvereine in der Schweiz auf 450 Seiten erzählt, kann von allen Abonnenten dieses Blattes zu dem außerordentlich billigen Preise von Fr. 2. — brochiert, Fr. 3. — gebunden, bezogen werden. Bestellungen darauf nehmen alle Verbandsvereine entgegen, wie auch direkt der

Verband schweizer. Konsumvereine.

Wir empfehlen den Tit. Vereinen **zu billigem Preise**
unser anerkannt vorzügliches
Lenzburger Delikateß-Sauerkraut
sowie
Ia Lenzburger Sauerrüben, lang geschnitten,
in Eichenkübeln von 100 Kilos Inhalt.
Seines guten Geschmackes wegen ist das **Lenzburger Sauerkraut** sehr beliebt.
Conservenfabrik Lenzburg, vorm. Henckell & Roth.

Romatour-Käse,
Limburger und Double-Crême
in prima feinsten Qualitäten liefert in jedem Quantum zu anerkannt billigen Preisen franko Fracht und Zoll
Wilh. Herm. Schmidt,
Ulm a. Donau.
Bezug direkt oder zu **Originalpreisen** durch den **Verband schweiz. Konsumvereine.** [16

Die
Cellulose- und Papierfabrik Balsthal
Verkaufsbüreau: **Bareiß, Wieland & Co., Zürich**
empfiehlt ihre **Spezialitäten** in
Balsthaler Pergamentpapier
Pack- und Einwickelpapier für Lebens- und Genußmittel aller Art
Balsthaler Geschäfts- und Aktenconverts
Closetpapiere. [7
Beim Einkauf achte man auf die Schutzmarke: „Tannenbaum".

Der **Konsumverein Liestal**
empfiehlt sich bestens zur Lieferung von
Birnen,
Zwetschgen, Tafel- und Brenn-,
Baumnüssen
in gesunder schöner Ware. [46

NERVIN natürliches Fleischextraktpräparat, giebt vorzügliche Bouillon, bester Zusatz zu Suppen, Saucen u. s. w., Fleischbrühesuppenrollen.
Herz's Suppenrollen, natürliche, kräftige Suppen.
Herz's Kinderhafermehl, Suppeneinlagen u. s. w.
Unübertroffen an Wohlgeschmack. Ausgiebigkeit und Billigkeit.
Die Konsumvereine sind gebeten, durch den Verband in Basel zu beziehen. [11

Moriz Herz, Präservenfabrik, Lachen a/Zürichsee.

Der Verband schweizer. Konsumvereine

nimmt von Vereinen und einzelnen Personen Gelder an gegen Ausgabe von

4½% Obligationen mit halbjährlichen Zinscoupons

und bietet damit die Möglichkeit **einer ebenso vorteilhaften wie sichern Anlage** für Spargelder und andere Kapitalien, die wir hiermit in empfehlende Erinnerung bringen.

Die Obligationen werden auf den Namen ausgestellt und müssen mindestens auf Fr. 100 oder eine durch 100 teilbare Summe lauten. Sie sind auf ein Jahr fest und nachher sowohl von Seite des Gläubigers als des Schuldners auf 3 Monate kündbar.

Prospekte über die Obligationen werden auf Wunsch an Jedermann versandt.

Die Direktion des Verbands schweizer. Konsumvereine:
J. Fr. Schär.

Adressentafel empfehlenswerter Bezugsquellen.

Verband schweizer. Konsumvereine in Basel.
Lieferung sämtl. Kolonialwaren, sowie aller einheimischer Fabrikate zu Vorzugsbedingungen, infolge spezieller Kontrakte mit den bedeutendsten Fabriken.
Weine aller Provenienzen in garantiert naturreiner Ware.
Gewissenhafteste Bedienung.

Seifenfabrik Helvetia Olten,
alleinige Produzentin der Sunlight Seife
für die Schweiz.

Cellulose- & Papierfabrik Balsthal.
Verkaufsbüreau: Bareiß, Wieland & Co., Zürich. — Spezialitäten: Balsthaler Pergament- u. Packpapiere für Lebens- u. Genußmittel. Balsthaler Geschäfts- u. Aktencouverts. — Closetpapiere.

Hoffmann's Stärkefabriken, Salzuflen (Lippe).
Aktiengesellschaft.
Marke „Katze", Marke „Jungfrau", garantiert reine Reisamlung.
Hoffmann's Crèmestärke, Hoffmann's Silberglanzstärke.

Bonbons- und Biscuitfabrik Schnebli, Baden,
liefert:
feinste haltbare Bonbons und schmackhafte Biscuits.
Lieferanten des Verbands Schweizerischer Konsumvereine.

Conservenfabrik Lenzburg, vorm. **Henckell & Roth,**
Confituren, Fruchtsyrupe, Petits Pois, Haricots verts, Tomates, Cornichons, Compotes und feine Fleischconserven.
Bekannte beste Qualitäten. Billigste Preise.

Conservenfabrik Seethal, A.-G., Seon (Aargau).
Confitures,
Gelées, Sirops, Compotes, Petits pois, Haricots, Cornichons, Mixed-Pickles, Sauerkraut.

M. Herz, Präservenfabrik, Lachen a. Zürichsee.
Nervin, Suppenrollen, Haferprodukte, Suppeneinlagen, Dörrgemüse und Erbs- und Bohnenwurstsuppe.

Thomi & Meister,
Cichorien-, Kaffee-Essenz- und Senf-Fabrik,
Langenthal.

Max Weil, Nägeli & Cie. Nachfolger,
Fabrik chem.-techn. Produkte; Fettlaugenmehl und Lederfett,
Kreuzlingen.

Buchdruckerei des Schweiz. Typographenbundes, Basel,
Aeschenvorst. 34, Mitglied d. Schweiz. Genossenschaftsbundes, empfiehlt sich zur Herstellung aller Druckarbeiten. Spezialiät: Einkaufsbüchlein für Konsumvereine. — Prompte Bedienung. Billige Preise.

Weber Söhne, Menziken, Tabak- und Cigarrenfabrik.
Vorzügliche Boutsspezialitäten, wie:
Rio Grande, La Rosa, Habanero, Diamant.

Birseckſche Produktions- und Konsumgenossenschaft Oberwil bei Basel
empfiehlt sich zur Lieferung von besten
Kern- u. Schmierseifen.

A. Sutter, vorm. Sutter-Krauß & Cie., **Oberhofen,** Thurgau.
Schnellglanzwichse, Lederfett, Lederappretur, Ledercrème, Brillantine-Wichse; überhaupt sämtl. zur Conservierung d. Leders (sowohl schwarz wie farbig) u. Glanzerzeugung auf demselben dienenden Präparate.

Carl Schuler & Cie., Kreuzlingen,
Seifenfabrik und chemisch-technische Produkte.
Spezialitäten: Schuler's Salmiak-Terpentin-Waschpulver, — Schuler's Goldseife, Savon d'or. — Schuler's Bleichschmierseife.

Hediger & Cie., Cigarrenfabrik, **Reinach** (Aargau).
Spezialmarken Habana, Indiana, Brillant, allgemein beliebte **Marke** „Flora" von vorzüglicher Qualität.
Großes Lager in Cigarren deutscher Façon und mit Kielspitzen.

J. Marti-Sulzer, Frick.
Cichorien, Gesundheitskaffee, Kaffee-Essenz, Feigen- und Eichelkaffee.
Lieferant des Verbandes Schweizerischer Konsumvereine.

Sträuli & Co., Winterthur,
Seifen-, Soda-, und Stearinkerzen-Fabrik.
Alleinfabrikanten von
„Sträuli's Gemahlener Seife".

Fabrik von Maggi's Nahrungsmitteln, Kemptthal.
Etablissement I. Ranges.
Spezialitäten: Maggi zum Würzen,
Bouillon-Kapseln, Suppen-Rollen, Gluten-Kakao.

Malzfabrik und Hafermühle Solothurn.
Kathreiner's Malzkaffee,
Sämtliche Haferprodukte,
Kinderhafermehl in Schachteln, Marke „Herkules".
Weinessig, rot und weiß.

Hediger Söhne (Hediger fils) **Reinach,** Tabak- u. Cigarrenfabrik.
Hauptspezialität in Bouts: Berühmteste und verbreitetste Marke „Flora", ferner: La Palma, Cuba, Vegas Havane, ächte Mexikaner, Sirocco, Rio Grande, Plantadores; **große Auswahl** in Cigarren **deutscher Façon,** sowie Kielcigarren, Hav. Brissago, Cigarretten ohne Papier und Tabak in Paketen und offen.

Vautier Frères & Cie. à Grandson,
Manufacture de cigares, cigarettes et tabacs.
Maison fondée en 1832.

Seifenfabrik von Friedrich Steinfels, A.-G.,
in Zürich.
Haushaltungs- und Toiletteseifen aller Art.

Nahrungsmittelfabriken C. H. Knorr, A.-G., St. Margarethen (Ktn. St. Gallen). — Spezialitäten: Haferpräparate, Suppenmehle, getrocknete Suppenkräuter (Julienne), Schneidebohnen, sowie sämtliche übrigen Gemüsesorten. — Suppentafeln. — Erbswurst.

F. Bormann & Co., Technisches Bureau, Zürich I.
Spezialität:
Dampfkessel, Speiseapparate, Armaturen, Dampfmaschinen, Transmissionen, Treibriemen.

Anglo-Swiss Biscuit Co., Winterthur.
Vorzüglichste Bezugsquelle aller Sorten Biscuits.
Großartige Einrichtung für engl. Biscuits.
Unübertroffene Qualitäten. Vorteilhafteste Preise.

A. Sutter, vorm. Sutter-Krauß & Cie., **Oberhofen,** Thurgau.
Essigsprit und Weinessig,
ausschließlich durch Gährung aus Alkohol oder Naturwein erzeugt.

M. Moos-Gmelinger, Basel,
chem. techn. Laboratorium.
Bodenwichse (Elephant), Siral (Schnellglanzwichse und Lederfett zugleich), Putzpomade.

Emil Manger, Basel,
Margarine-, Koch- und Speisefett-Fabrik.
Größtes Etablissement dieser Branche in der Schweiz mit Dampfbetrieb.

Anton Grießer, Rollladenfabrik in **Aadorf** (Thurgau).
Rollladen in Stahlblech und Holz,
sowie Zugjalousien.

Werner & Pfleiderer, Cannstatt (Württemberg).
Cannstatter Misch- und Knetmaschinen-Fabrik,
Cannstatter Dampf-Backofen-Fabrik.
Spezialität: Einrichtung kompleter Bäckereien.

Kirschdestillation Landtwing Schwyz,
successeurs de Reding frères.
Aeltestes Spezialgeschäft in Schwyz.
Beste Bezugsquelle für Kirsch.

A. Nebsamen & Co., Richterswil,
gegründet 1850.
Spezialität in feinen Eierteigwaren und Paniermehl.

Bühler & Zimmermann, Lotzwyl.
Cichorienkaffee, Zuckeressenz, Feigenkaffee, Eichelkaffee, Kaffeegewürz in bester Qualität.
Gewürzmühle. Kaffeerösterei.

Die Genossenschafts-Buchdruckerei Bern, Neuengasse 34, empfiehlt sich den Genossenschaften, sowie einem weiteren Publikum zur Herstellung aller in ihr Fach einschlagenden Arbeiten.
Prompte Bedienung. Mäßige Preise.

Erste Baselландschaftliche Cigarrenfabrik in Läufelfingen
empfiehlt ihre vorzüglichen Fabrikate.
Spezialität: Läufelfinger Bouts und Rio Grande.

Müller & Bernhard, Chur.
Chocolat — Cacao
Beste Schweizer Milch-Chocolade
Reiner Hafer-Cacao, Marke Weißes Pferd.

Allgemeiner Konsumverein in Luzern,
Fabrikation und Versand von allen Sorten Limonaden und künstlichen Mineralwasser.
Bei streng reeller Bedienung billigste Bezugsquelle für Konsumvereine.

Mech. Faßfabriken A.-G., Zürich u. Rheinfelden
100 Arbeiter. Größtes Holzlager.
Stets Lager in Weinfässern von 30—350 Liter.
Feinste Referenzen für gelieferte Lagerfässer.
Lieferanten vieler Konsumvereine.

Druck von G. Krebs, Basel, Fischmarkt 1.